

## Waschbär (Procyon lotor)

### Charmanter Räuber mit MigrationShintergrund

Seit den 1930er Jahren hat sich der nord-amerikanische Waschbär in Deutschland ausgebreitet. Als Opportunist frisst er nicht nur fast alles, er besiedelt auch immer mehr den urbanen Raum, wo er als „Poltergeist“ von vielen Haus- und Laubenbesitzern nicht unbedingt gern gesehen ist. Ob er gefährlich für bedrohte einheimische Arten ist, wird kontrovers diskutiert. Bei einer Zahl von ca. 800.000 Tieren in Deutschland werden wir aber mit ihm leben müssen...



### Ist der putzig!

Der Waschbär ist ein anpassungsfähiger Allesfresser. Seine Nahrung besteht zu 33% aus Pflanzen, 40% aus Wirbellosen und 27% aus Wirbeltieren. Als Kulturfolger sucht er sich Nahrungsquellen in Siedlungsnähe. Er liebt die Früchte und den Inhalt von Mülltonnen. Was in Zoos so aussieht, als würde er sein Futter waschen, ist in Wirklichkeit eine Ersatzhandlung für die Nahrungssuche im Schlamm oder flachen Wasser. Für die Futtersuche hat der Waschbär immer seine „Spezialwerkzeuge“ dabei, die unglaublich sensitiven Pfoten. Über den scharfen Krallen befinden sich Tasthaare, mit denen er schon vor dem eigentlichen Zugreifen einen Gegenstand erkennt. Nahezu zwei Drittel der Großhirnrinde sind darauf spezialisiert, die Sinneswahrnehmung über das Tasten der Waschbären zu verarbeiten.

<b>Kategorie:</b>	Säugetiere
<b>Größe und Gewicht:</b>	90 cm mit Schwanz; 4 bis ca. 9 kg
<b>Lebenserwartung:</b>	12-16 Jahre
<b>Geschlechtsreife:</b>	1-2 Jahre
<b>Tragzeit:</b>	65 Tage
<b>Nahrung:</b>	Wirbellose, Wirbeltiere, Obst, Nüsse
<b>Lebensweise:</b>	einzelgängerisch, aber auch gesellig; zumeist dämmerungs und nachtaktiv; bevorzugt gewässerreiche Laub- und Mischwälder, ist aber sehr anpassungsfähig; man findet ihn heute oft in besiedeltem Gebiet, sogar in Städten
<b>Gefährdung:</b>	nicht gefährdet